

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
"Tagblatt-Haus".

Seiten-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Preis:

"Tagblatt-Haus" Nr. 6650-52.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 22. 1.40 monatlich, 22. 4.20 vierteljährlich durch den Verlag
Langgasse 21, ohne Bruttolohn, 22. 2.25 vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, aus-
schließlich Beleggeld. — Bezugs-Verstellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle
Bismarckring 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Bielefeld: die dortigen Aus-
gabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeilen: 25 Pfg. für deutsche Anzeigen; 30 Pfg. für auswärtige Anzeigen; 1.20 M.
für Briefe. — 2.50 M. für auswärtige Anzeigen. 20% Leverage-Zuschlag. — Bei wieder-
holter Aufnahme ungewählter Anzeigen entsprechende Nachsch. — Anzeigen-Nachnahme: Für die
Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die
Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gebühr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Rühm 6202 und 6203.

Dienstag, 12. November 1918.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 529. • 66. Jahrgang.

Offizieller Anschluß Deutsch-Österreichs an Deutschland.

Auch Umsturz in Frankreich?

Der Beschluß des Wiener Staatsrats.

W. T. B. Wien, 11. Nov. (Drahtbericht.) Der Staatsrat nahm einen Gesetzentwurf an, worin Deutsch-Österreich als Republik und Bestandteil der deutschen Republik erklärt wird.

Viktor Adler †.

Br. Berlin, 11. Nov. (Eig. Drahtbericht. ab.) Der sozialistische Führer Viktor Adler, der bei der Revolution in Wien die leitende Rolle spielt und Staatssekretär des Auswärtigen wurde, ist plötzlich gestorben.

Clemenceau gestürzt, Poincaré geflohen.

Br. Bremen, 11. Nov. (Eig. Drahtbericht. ab.) Der „Beferzeitung“ wird mitgeteilt, daß der Arbeiter- und Soldatenrat mit der in seinem Besitz befindlichen Funkstation an der Nordsee folgende Meldung aufgefunden hat: Die französische Regierung ist gestürzt und Poincaré aus Paris geflohen.

Fortschreitende Auflösung im italienischen Heer.

Br. Basel, 11. Nov. (Eig. Drahtbericht. ab.) Die „Bäcker Morgenzeitung“ erfährt aus Innsbruck: In der italienischen Armee macht der Auflösungsprozess Fortschritte. Die italienischen Soldaten erklären, jetzt sei der Friede da und sie gingen nach Hause wie die Österreicher. In der dritten italienischen Armee verweigerten die Soldaten den Gehorsam. Auf die sechste italienische Armee hat die Auflösungsbewegung besonders übergriffen, nachdem sie den Auflösungsprozess bei den Österreichern bemerkte.

Br. Lugano, 11. Nov. (Eig. Drahtbericht. ab.) Für die Befürchtungen, welche die italienische Regierung bezüglich der Auswirkung der deutschen Ereignisse auf die Stimmung in Italien hegt, ist es höchst kennzeichnend, daß, offenbar der Weisung der Regierung gehorchend, nicht ein einziges italienisches Blatt mit keinem Wort den Umsturz in Deutschland und Österreich-Ungarn erwähnt.

Der Waffenstillstand.

Br. Berlin, 11. Nov. (Eig. Drahtbericht. ab.) Wie wir hören, dürfte heute nachmittag der Waffenstillstand unterzeichnet sein. Die Bedingungen sind zwar außerordentlich schwer, doch ist immerhin zu bedenken, daß z. B. durch die einseitige Auslieferung der Gefangenen unserer Hand fast entlastet wird. Auch die Ablieferung von Lokomotiven und Wagen kann sich vielleicht als weniger schwer herausstellen, als es auf den ersten Blick erscheint. Die uns nämlich von zünftiger Stelle erklärt wird, können wahrscheinlich in die von der Entente verlangten 5000 Lokomotiven und 18.000 Eisenbahnwagen auch jene Waggons und Lokomotiven eingerechnet werden, die im besetzten Gebiet laufen. Man ist im übrigen der Meinung, daß heute die Entente das größte Interesse hat, möglichst schnell zum Frieden zu kommen, denn gerade im Ententelager hat man große Angst vor einem Übergriff des russischen Bolschewismus. Es erscheint daher auch nicht ausgeschlossen, daß die Entente zunächst eine Konstituante von der Regierung verlangt, ehe sie Friedensverhandlungen mit uns beginnt. Auf diese Weise würde die Konsolidierung der inneren Neuordnung Deutschlands sich auf jeden Fall schnell vollziehen können.

Hindenburg nicht geküßelt.

W. T. B. Berlin, 11. Nov. (Drahtbericht.) Die holländische Meldung, wonach auch Hindenburg in Holland angekommen sein soll, beruht auf Unwahrheit. Hindenburg befindet sich im Großen Hauptquartier und steht auf dem Boden der neuen Regierung. Auch das Hauptquartier der Kronprinzen Rupprecht befindet sich auf seinem Posten und ist nicht, wie die Meldung des „Nouvelles“ behauptet, auf der Flucht.

Der letzte Tagesbericht?

W. T. B. Großes Hauptquartier, 11. Nov. (Amtlich.)

Weslicher Arriandruck.

Bei der Abwehr amerikanischer Angriffe östlich der Maas zeichneten sich durch erfolgreiche Gegenstöße das brandenburgische Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 207 mit seinem Kommandeur Oberstleutnant Hennigs und Truppen der 192. sächsischen Infanterie-Division unter Führung des Oberleutnants Beskow, Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 183, besonders aus.

Infolge Unterzeichnung des Waffenstillstandsvertrags wurden heute mittag an allen Fronten die Feindbesetzungen eingestellt.
Der Erste Generalquartiermeister: Gröner.

An das Heimatheer.

Der Waffenstillstand steht vor der Tür. Der Frieden wird ihm folgen. Der Augenblick naht, wo das Blutvergießen ein Ende hat. Auch in der Heimat wurde trotz der tiefgreifenden Umwälzungen des Blutvergießens bisher fast ganz vermieden. Die Männer der neuen Regierung erklären, daß Ruhe und Ordnung unter allen Umständen aufrechterhalten werden sollen. Daran muß auch das Feldheer und das Heimatheer mit allen Kräften mitwirken. Nur dann kann die ordnungsmäßige Zurückführung des Feldheeres und die Entlassung der Mannschaften stattfinden, nur dann kann auch die Ernährung von Volk und Heer wieder gesichert werden. Der Bürgerkrieg muß vermieden werden. Alle militärischen Dienststellen haben ihre Dienstverpflichtungen unverändert weiterzuführen. Die Bildung von Soldatenräten und Beteiligung dieser Soldatenräte an der Abwicklung des Dienstes ist bei allen Formationen durchzuführen. Ihre Hauptaufgabe ist, bei der Einrichtung des Ordnungs- und Sicherheitsdienstes mitzuwirken und das enge Einvernehmen zwischen den Mannschaften und ihren Führern herzustellen. Von der Waffe gehen Anarchisten des eigenen Volkes in der Notwehr oder bei gemeinen Verbrechen oder zur Verhinderung von Blünderungen Gebrauch zu machen.

Ebert, Reichskanzler. Scheuch, Kriegsminister.
Göhre, Mitglied des Reichstages.

Der bayerische Rückzug in Tirol.

W. T. B. Wien, 11. Nov. (Drahtbericht.) Die Korrespondenz Geraog meldet aus Innsbruck: Die Bayern setzen ihren Rückzug aus Tirol fort. Sie räumen bereits den Brenner, über welchen die Italiener in Autos folgen. Die Italiener organisieren in Südtirol allmählich den Abtransport und die Abwicklung der Truppen in die Heimat. Nur noch sollen sich 300.000 österreichische Soldaten in Südtirol befinden.

Mobilisation in der Schweiz.

W. T. B. Bern, 11. Nov. (Drahtbericht. Schweizerische Depeschengeneratur.) Angesichts der allgemeinen äußeren und inneren Lage hat der Bundesrat die sofortige Mobilisation einer Anzahl von Truppenkörpern der 1., 3., 4., 5. und 6. Division angeordnet. Augenblicklich ist die Lage ruhig.

W. T. B. Bern, 11. Nov. (Drahtbericht. Schweizerische Depeschengeneratur.) Der Bundesrat hat auf Dienstag, den 12. November, vormittags 11 Uhr die Bundesversammlung einberufen.

W. T. B. Bern, 11. Nov. (Schweizer Depeschengeneratur.) Amtlich wird festgestellt, daß die Nacht zum Sonntag ruhig verlief. Die Gerüchte von Schießereien und Tötungen sind gänzlich hinfällig. Das Ötizer Aktionskomitee berief angesichts des provokatorischen Verhaltens der Militärgewalt in Zürich eine dringliche Sitzung des Gewerkschaftsbundes ein. Wenn die Truppen nicht sofort zurückgezogen werden, ist mit der Proklamierung des allgemeinen unbefristeten Landesstreiks zu rechnen. Die Delegiertenversammlung der Arbeiterunion in Zürich beschloß gestern mit 251 gegen 45 Stimmen die Fortsetzung des Streikstreiks und verlangt Zurückziehung der Truppen, Aufhebung des Versammlungsverbots, Anerkennung der Sozialsozialdemokratie und einiger anderer Punkte.

Demonstrationen in Zürich.

W. T. B. Zürich, 11. Nov. Am Sonntagnachmittag sollte eine öffentliche Kundgebung zur Feier des Jahresendes der sozialistischen Revolution in England stattfinden. Trotz des allgemeinen Versammlungsverbots des Divisionskommandos sammelte sich eine Menschenmenge auf dem Frauenmünsterplatz an. Ein Zug Infanterie erschien und wurde mit Pfeifen empfangen. Mit Stöcken wurde gegen die Soldaten vorgegangen. Das Militär schob in die Luft. Es gab drei Leichterwundete. Den ganzen Tag befanden sich dichte Menschenmassen im Stadthorn, doch herrschte Ruhe und Ordnung. Bern und die übrigen Städte der Schweiz sind ruhig. — Der Bundesrat hat beschlossen, das Truppenangebot in Zürich in vollem Umfang aufrecht zu erhalten. Der Zürcher Regierung wird überlassen, im Einvernehmen mit dem Truppenkommando Maßnahmen zu treffen, die notwendig erscheinen zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung in Zürich.

Das neue spanische Kabinett.

W. T. B. Madrid, 10. Nov. Garcia Prieto hat das neue Kabinett gebildet. Wä übernimmt die Finanzen und Romanones das Ministerium des Äußeren.

Über 10 Milliarden neunte Kriegs-anleihe.

B. A. Berlin, 11. Nov. (Eig. Drahtbericht. ab.) Wie wir von gut unterrichteter Seite erfahren, übersteigt das Ergebnis der neunten Kriegs-anleihe zehn Milliarden. Kleinere Zeichnungen stehen noch aus, ebenso die Feldzeichnungen, für die die Zeichnungsfrist noch nicht abgelaufen ist.

Die deutsche Umwälzung.

Die Wahl des Aktionsausschusses in Berlin.

B. A. Berlin, 11. Nov. (Eig. Drahtbericht. ab.) Mit einstündiger Versammlung trat gestern um 5 Uhr der von sämtlichen Berliner Betrieben und allen Regimenter der Berliner Garnison gewählte Arbeiter- und Soldatenrat zur Wahl seines Aktionsausschusses zusammen. Bemerkenswert war, daß sich auch unter den Delegierten der Soldaten eine ganze Anzahl Offiziere befand, dagegen sah man verhältnismäßig wenig Frauen als Delegierte. Unter den vielen Flugblättern, die verteilt wurden, befand sich auch eins der Sozialistischen Arbeiterpartei. Als erster Redner in der Versammlung ergriß Ebert, der neue Reichskanzler, das Wort und erklärte im Namen der sozialdemokratischen Partei, daß im jetzigen Augenblick alles Trennende beiseite gestellt worden sei und der Sieg der Revolution gesichert werden müsse. Der Gewinn der politischen Macht müsse die Sicherungen der Lebensinteressen der Arbeiter mit sich bringen. Wir haben schwere Aufgaben vor uns, führte Ebert weiter aus. Dazu gehören große Vorbereitungen. Sie kennen die furchtbaren Waffenstillstandsbedingungen der Entente. Wir können an tiefen Bedingungen nicht denken. Die Situation zwingt uns, sie anzunehmen. Wir müssen einen Frieden zu schließen versuchen, der die Lebensinteressen der Arbeiter sichert. Dazu gehört, daß wir den Vordereitern danken. Ich kann Ihnen mitteilen, daß heute nachmittag zwischen Sozialdemokraten und unabhängigen Sozialdemokraten eine Verständigung erreicht worden ist. Dies gibt uns die Gewähr, daß es uns möglich sein wird, den Sieg von gestern zu sichern. Nun gilt es aufzubauen eine neue soziale Volkswirtschaft. Es lebe die sozialistische Republik Deutschland! Weiter sprachen noch der unabhängige Sozialist Haase, der die Einigung über die Bedingungen zum Eintritt der Unabhängigen in die Regierung bekräftigte, ferner Emil Barth und Liebknecht. Man einigte sich dahin, einen Aktionsausschuss von 6 Reichssozialdemokraten und 6 unabhängigen Sozialdemokraten zu wählen. Der Aktionsausschuss des Soldatenrates besteht aus 14 Mitgliedern, darunter 3 Offizieren. Zum Schluss wurde noch bekannt gegeben, daß spätestens am Dienstag der Streik beendet und die Arbeiter in ihre Betriebe zurückkehren sollen. Zum Schluss wurde folgende

Proklamation des Arbeiter- und Soldatenrates

einstimmig gutgeheißen:
An das werktätige Volk! Das alte Deutschland ist nicht mehr. Das deutsche Volk hat erkannt, daß es jahrelang in Zug und Leug gehalten war. Der vielgerühmte und der ganzen Welt zur Nachahmung empfohlene Militarismus ist zusammengebrochen. Die Revolution tritt in ihre letzten Stadien an und setzt sich fest durch. Die Dynastien haben ihre Existenz verliert und die Träger der Armeen sind ihrer Macht entkleidet. Deutschland wurde Republik, eine sozialistische Republik. Sofort haben sich Gefängnisse, Arrest- und Zuchthäuser für die wegen politischer und militärischer Verbrechen verurteilten Verhafteten geöffnet. Die Träger der politischen Macht sind jetzt Arbeiter- und Soldatenräte. In allen Gemeinden, in denen noch keine Arbeiter- und Soldatenräte bestehen, wird sich die Bildung solcher Räte rasch vollziehen. Auf dem flachen Lande werden sich Bauernräte zu demselben Zweck bilden. Aufgabe der provisorischen Regierung, die vom Arbeiter- und Soldatenrat bestätigt wird, wird in erster Linie sein, den Waffenstillstand abzuschließen und dem blutigen Gemetzel ein Ende zu machen. Sofortiger Friede ist die Parole der Revolution. Wie auch der Friede aussehen mag, er ist besser als eine Fortsetzung des ungeheuren Rossenschlachtens. Die rasche und konsequente Vorgehensweise der kapitalistischen Produktionsmittel ist nach der sozialen Struktur Deutschlands und dem Reifegrad seiner wirtschaftlichen und politischen Organisation ohne starke Erschütterung durchführbar. Sie ist notwendig, um aus den blutgetränkten Trümmern eine neue Wirtschaftsordnung aufzubauen, um die wirtschaftliche Verfallung der Volksmassen und den Untergang der Kultur zu verhindern. Alle Arbeiter, Kopf- und Handarbeiter, welche von diesem Ideal erfüllt sind, welche aufrichtig für seine Verwirklichung ein-

treten, sind zur Mitarbeit berufen. Der Arbeiter- und Soldatenrat ist von der Überzeugung durchdrungen, daß sich in der ganzen Welt eine Umwälzung in der gleichen Richtung vorbereite. Er erwartet mit Zuversicht, daß das Proletariat der anderen Länder seine ganze Kraft einsetze, um eine Verarmlichung des deutschen Volkes durch den Krieg zu verhindern. Er gedenkt mit Bewunderung der russischen Soldaten und Arbeiter, die auf dem Wege der Revolution voranschritten sind. Er ist stolz, daß die deutschen Arbeiter und Soldaten ihnen folgten. Er sendet der russischen Arbeiter- und Soldatenregierung seine brüderlichen Grüße. Er beschließt, daß die deutsche republikanische Regierung sofort die völkerverständlichen Beziehungen zur russischen Regierung aufnehmen und erwartet eine Vertretung dieser Regierung in Berlin. Durch den entsehligen, über vier Jahre währenden Krieg ist Deutschland auf das furchtbarste verarmt, unerschöpfliche materielle und moralische Güter sind vernichtet. Aus diesen Vernichtungen und Zerstörungen neues Leben hervorzurufen, ist eine Riesenaufgabe. Der Arbeiter- und Soldatenrat ist sich dessen bewußt, daß die revolutionäre Macht die Verbessern und Zerstören des Regimes der bestehenden Klassen nicht mit einem Schlag gut machen kann und daß sie den Massen nicht sofort eine glänzende Lage verschaffen kann. Die sozialistische Republik ist allein imstande, die Kräfte des internationalen Sozialismus zur Herbeiführung eines demokratischen Dauerfriedens auszulösen. Es lebe die deutsche sozialistische Republik!

Nach der Versammlung im Rathaus trat das Kabinett zusammen und konstituierte sich als Körperschaft mit gleichen Rechten als Rat der Volksbeauftragten. Den Vorsitz führen Ebert und Haase. Über die Befehle der Fachministerien hat der Rat der Volksbeauftragten Beratungen gepflogen, die nicht zum Abschluß kamen.

Die Staatssekretäre bleiben vorläufig alle im Amt.

W. T.-B. Berlin, 11. Nov. (Drahtbericht. Amtlich.) Die Staatssekretäre und Chefs der Reichsstellen sind von der Reichsregierung mit der vorläufigen Weiterführung der Geschäfte beauftragt. Das Eindringen unbefugter Personen in die Geschäftsräume der Reichsbehörden und Übernahme amtlicher Geschäfte sind nicht gestattet. Die Reichsregierung: Ebert. Haase.

Weitere Fortschritte der Bewegung.

W. T.-B. Berlin, 11. Nov. Die deutsche Freiheitsbewegung ist in den westlichen Teilen des Reiches im weiteren Fortschreiten. In Altona, Hildesheim, in allen größeren Städten Schleswigs, in Halberstadt, Tübingen, Essen, Bochum, Dortmund, Gelsenkirchen, Bielefeld und vielen anderen Orten haben sich Arbeiter- und Soldatenräte gebildet. Daraus ist ersichtlich, daß nunmehr auch die westlichen Industriegebiete in die Bewegung mit hineingezogen sind. Auch im Osten entwickeln sich die Dinge. Aus der Provinz Brandenburg meldet man aus Trebbin, Berlin, Jüterbog, aus Schlesien neuerdings in Gleiwitz, Gleiwitz und Oppeln die Bildung von Arbeiter- und Soldatenräten. Auch das ober-schlesische Kohlenrevier hat sich also angeschlossen.

W. T.-B. Berlin, 10. Nov. Soldatenräte sind gebildet worden in Graudenz, Jaroschin, Schmiedeburg, Görtz, Glogau, Algenau, Sprottau, Kottbus, Posen, Pommern (Neckenburg). Aber auch viele mit den Garnisonkommandos verhandelt. Es herrscht Ordnung.

W. T.-B. Berlin, 11. Nov. (Drahtbericht.) Auch im Osten beginnt die neue Bewegung Wurzel zu schlagen. Königsberg, Allenstein, Insterburg, Gumbinnen, Osterode, Posen, Posen und andere Städte sind in der Hand der Arbeiter- und Soldatenräte. In Königsberg wurde Oberbürgermeister Roerte abgesetzt. b. Batodi hat sich zur Verfügung des Rates gestellt. In Allenstein macht sich ein Zuzug aus anderen Garnisonen bemerkbar. Der Arbeiter- und Soldatenrat hält es auch aus diesem Grunde für erforderlich, die Entlassungen und Beurlaubungen direkt von den Truppenteilen zu erfolgen lassen. In Posen hat der Arbeiter- und Soldatenrat Fühlung mit den Polen genommen. Abgeschieden von kleineren Ausbreitungen wurde überall die Ruhe und Ordnung aufrecht erhalten. — Aus Gelsenkirchen wird berichtet, daß den dort befindlichen 8000 russischen Gefangenen, die ausweichen wollten, in Aussicht gestellt worden ist, daß mit ihrem Abtransport vom Montag ab begonnen werden wird.

Aus Bayern.

W. T.-B. München, 11. Nov. (Drahtbericht.) Über die Vorgänge in München wird noch bekannt: Die Hauptbahn ist noch militärisch besetzt. Der Zugang wird von Soldaten be-

wacht. Der Zugverkehr hat bisher keinerlei Störung erfahren. Der Postverkehr wird ungehindert durchgeführt werden. W. T.-B. München, 11. Nov. (Drahtbericht.) Die „Augsburger Abendzeitung“ führt, daß sich Dr. Heim der neuen Regierung als Ernährungsrat zur Verfügung gestellt hat.

W. T.-B. München, 11. Nov. Der Kriegsminister ist zum König nach Schloss Wittelsbach gefahren, um für die Offiziere und Mannschaften die Entbindung vom Fahneneid zu erreichen. Der Gesandte Graf Verdenfeld ist entlassen. Die Beamten arbeiten auf Ersuchen des Arbeiter- und Soldatenrats weiter. Die Ernährungsverhältnisse sind nicht gestört. Es herrscht Ruhe.

W. T.-B. München, 11. Nov. Im Namen der bayerischen Regierung erläßt der Präsident der gegenwärtigen bayerischen Regierung Kurt Eisner eine Bekanntmachung, in der erklärt wird, daß die Vollzugsorgane durch die Beschlüsse der provisorischen Versammlung der Arbeiter-, Soldaten- und Bauernräte in die Hände des Ministeriums übergegangen ist. Keinerlei Verfügungen haben mehr Rechtskraft, die nicht vom Ministerium ausgehen. Alle Beschränkungen der letzten Tage hinsichtlich der bürgerlichen Freiheiten sind aufgehoben.

Zur Lage in Reg.

B. A. Berlin, 11. Nov. (Eig. Drahtbericht. j.) Der Gouverneur von Reg. Requis und der Polizeipräsident erklärten sich bereit, sich den Anordnungen des Arbeiter- und Soldatenrats zu fügen. In der ersten öffentlichen Sitzung des Rates der Arbeiter, Soldaten und Bürger stellte der Bürgermeister das Einverständnis der städtischen Verwaltung mit dem Rat fest.

Eine vorbildliche Lösung in Baden.

Beteiligung der bürgerlichen Parteien. W. T.-B. Karlsruhe, 10. Nov. Die neue Regierung wurde unter dem Vorsitz des Sozialdemokraten Geiß gebildet. An ihr sind beide sozialdemokratischen Parteien, National-liberale, Fortschrittler und das Zentrum beteiligt. Das auswärtige Amt wird in die Hände der National-liberalen gelegt. Die unabhängigen Sozialdemokraten besetzen die Ämter des Krieges und für soziale Angelegenheiten, die Sozialdemokraten die der Justiz, des Verkehrs und des Unterrichts, das Zentrum die der Finanzen und der Ernährung. Der Innenminister ist der fortschrittliche Abgeordnete Dr. Haas. Auf Wunsch der unabhängigen Sozialdemokraten wurde dieses Ministerium vom Großherzog nicht ernannt. Dieser erklärte, daß die neue Regierung nicht auf dem verfassungsmäßigen Wege zustande gekommen sei, daß er aber unter den gegebenen Umständen keinen Einspruch erhebe.

Auch in Polen deutsche Soldatenräte.

W. T.-B. Warschau, 11. Nov. (Drahtbericht.) Im Lauf des gestrigen Tages haben sich bei den in Warschau und Umgebung bleibenden Truppenteilen Soldatenräte gebildet, welche untereinander in Fühlung traten und ebenfalls am Gouvernements eine Versammlung abhielten. In dieser erschien ein Oberleutnant als Abgeordneter des polnischen Regiments, welcher sich erbot, für die Sicherheit der deutschen Truppen zu bürgen, wenn bestimmte Gegenleistung (Ablieferung der Waffen) erfolgt. In der Versammlung erhob sich lebhafter Widerspruch dagegen, mit irgend einer politischen Regierung in Polen in Verhandlungen einzutreten. Es wurde dem Abgeordneten des Regimentsrats eröffnet, daß der Arbeiter- und Soldatenrat kein Weiteres habe, als allen politischen Richtungen in voller Neutralität gegenüberzutreten und in möglichst bald in die Heimat zurückzukehren, aber nicht ohne Sicherung des Rückzugs der im Land verstreuten und der in der Ukraine stehenden Kameraden. Gegen die Abgabe der Waffen bestand einmütiger Widerspruch. Es wurde betont, daß die deutschen Truppen in voller Geschlossenheit eine ansehnliche Macht darstellen, so daß zu einer parteilichen Stimmung abgesehen keine Veranlassung vorliege. Nachts fand eine Versammlung mit Pilsudski statt, der gestern, begeistert begrüßt, nach Warschau zurückgekehrt ist. Während der Nacht fielen einzelne Schüsse. Die deutschen Truppen standen alarmbereit, um sich gegen mögliche Überfälle zu wehren. In vereinzelten Fällen wurden alleinziehenden deutschen Militärpersonen die Waffen abgenommen. Polnische Militär- und Milizpatrouillen durchziehen auch heute die Straße.

Ein Appell der Eisenbahner.

W. T.-B. Berlin, 11. Nov. (Drahtbericht.) Die Beamten der preussisch-heftigen Staats- und Reichseisenbahnen, der Deutsche Eisenbahnerverband, der Allgemeine Eisenbahnerverband, der Zentralverband deutscher Eisenbahner überfordern, die Reichsministerie der Staatsangelegenheiten, der Eisenbahner Verband preussisch-heftiger Lokomotiv-

fürer des Kreises Berlin, erlassen folgenden Aufruf an alle Eisenbahnbeamten und Arbeiter: Zur Sicherung der Volksernährung ist es notwendig, daß der Eisenbahnverkehr in dem bisherigen Umfang aufrecht erhalten bleibt. Er richtet deshalb in dieser schweren Schicksalsstunde Deutschlands die dringende Mahnung an alle Beamten und Arbeiter des Eisenbahnverkehrs: Halte Ruhe und Ordnung im Betrieb. Tut eure Pflicht als Eisenbahner. In diesem Sinne macht euren ganzen Einfluß geltend, damit diese Mahnung reiflos zur Durchführung gelangt. Gleichzeitig fühlen sich die obgenannten Organisationsverbände verpflichtet, das dringende Ersuchen an die Verwaltungen zu richten, die Leistungsfähigkeit des Personals zu erhalten und zu fördern, daß sofort die geeigneten Schritte zur Beseitigung der wirtschaftlichen Notlage der Eisenbahnbediensteten getan werden. Zur Verwirklichung dieser Ziele stehen die obgenannten Organisationen ihre ganze Kraft ein. Infolge Verkehrsschwierigkeiten aber ist es nicht möglich, mit dem deutschen Verkehrspersonalsverband, Eich Nürnberg, in Verbindung zu treten.

Eine formelle Sitzung des Reichstags.

Br. Berlin, 11. Nov. (Eig. Drahtbericht. j.) Wie die „Nationalzeitung“ erzählt, dürfte der Reichstag, um der Form zu genügen, Mittwoch, 2 Uhr nachmittags, wie vor dem Umsturz festgesetzt worden war einberufen werden, jedoch nur zu dem Zweck, auch gleich wieder aufgelöst zu werden. Es ist kaum anzunehmen, daß die bürgerlichen Abgeordneten zu dieser Sitzung erscheinen werden.

Konservativ-agrarische Forderungen an die sozialistische Regierung.

Br. Berlin, 11. Nov. (Eig. Drahtbericht. j.) Die „Deutsche Tageszeitung“ bringt heute Abend einen längeren Artikel, der sich mit der Lage befaßt, die parlamentarische Seite einer genaueren Betrachtung unterzieht und an die Arbeiter- und Soldatenräte die Frage richtet, ob sie die gesetzmäßige Vertretung des deutschen Volkes, den deutschen Reichstag anerkennen oder etwa vergewaltigen wollen. Im Anschluß an diese Fragen verlangt sie: 1. Teilweise freie Anerkennung der gesetzmäßigen Vertretung des deutschen Volkes, des Reichstags; 2. eine sofortige Vorlage der Regierung an den Reichstag über die beabsichtigte Vornahme der Wahlen für eine verfassunggebende allgemeine deutsche Nationalversammlung; 3. freie Bürgerrechte für Ordnung, Sicherheit und Freiheit aller Staatsbürger, sofortige Sicherung des Vereins- und Versammlungsfreiheit, der Pressefreiheit und der Tätigkeit der ordentlichen Gerichte; 4. ungewalttätige Feststellung des gleichen Rechts für alle Staatsbürger; 5. schnellste Herstellung des Friedens unter Mitwirkung des Reichstags.

Freigabe beschlagnahmter Berliner Zeitungen.

Br. Berlin, 11. Nov. (Eig. Drahtbericht. j.) Die Besetzung Berliner Blätter ist größtenteils heute wieder aufgehoben worden. Die Direktion des „Kaiser-Anzeigers“, der zwei Tage lang sich in der Nacht der Spartakus-Gruppe befand und während dieser Zeit unter dem Titel „Die rote Fahne“ erschien, hat beim Reichsanwalt Ebert bewirkt, daß das Blatt wieder freigegeben wurde. Auch die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“, welche provisorisch im Auftrag der unabhängigen Sozialdemokratie vom Berliner Vertreter des „Neuen Wiener Journal“ redigiert wurde, dürfte morgen ihrem Besitzer zurückgestellt werden. Die national-liberalen und konservativen Blätter blieben auf strengste Anordnung der sozialdemokratischen Partei völlig unbehelligt, um auch äußerlich die Freiheit des Wortes zu dokumentieren.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Bewegung in Wiesbaden.

Die bereits erwähnte, vom Arbeiter- und Soldatenrat gestern nachmittags 8 Uhr auf dem Marktplatz veranstaltete Volkskundgebung gestaltete sich zu einer rechten Riesensammlung. Tausende von Menschen beiderlei Geschlechts und aller Altersstufen, Zivil und Militär, hatten sich dort eingefunden oder kamen mit Spielkarten und der Garnisonkapelle von der Kaserne her anmarschiert. Sergeant Lindig, der Vorsitzende des Soldatenrats, und Stadterordneter Bauer vom Arbeiterrat hielten an verschiedenen Punkten des weiten Platzes gleichzeitig Ansprachen, in welchen sie die allgemeine Lage, die Frage der Schuld am Krieg, die Kasernefrage, vor allem aber die Ergebnisse der letzten Tage sowie die politische Neuordnung eingehend besprachen, recht eindringlich zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung mahnten und mit Hochrufen auf das freie Deutschland schloßen. Die ungeheure Menge fiel freudig in die Hufe ein und spendete den Rednern lebhaften Beifall. Die Musik spielte darauf einen Marsch. Nachdem noch ein Soldat eine kurze Ansprache gehalten,

sie plötzlich ernst. Das leise spöttische Lächeln, mit dem sie ihm zugehört, war verschwunden. „Aber gleichzeitig lachte ich eine andere zu verstehen und —“

„Nun und?“ Er hatte ihre Hand losgelassen und trommelte auf der Lehne seines Sessels.

„Wohl hast du recht, Wolf, wenn du sagst, sie sind anders, die Frauen unserer Zeit, als die blondköpfigen Mädchen mit den sanften Augen und den sittlichen Gedanken unserer Mütter.“

Weiter sagte Eugenie: „Wer mit den Idealen jener Zeit an sie herantrat, wurde sehr enttäuscht sein und ihnen auch Unrecht tun. Denn sie sind nicht von selbst so geworden — ihr habt sie dazu gemacht, ihr Männer unserer Zeit. Immer ist es der Mann, der das Ideal aufstellt, danach die Frau sich formt. Ein klügerer als ich hat das gesagt. Und er hat recht. Aber“, und wieder suchte ein Lächeln über ihr Antlitz, „immer geht es auch wie dem Raubtierbräutigam — die Formel, mit der ihr das neue Wesen beschworen, habt ihr im Siegestaumel vergessen, und die ihr rief, die Geister, sie werden euch nun zu Karik. Kräfte sind geweckt worden, die sie jetzt gegen euch gebrauchen und gegen die ihr euch nimmer wehren könnt.“

„Wie meinst du das?“

„Nicht umsonst hören und lesen wir alle Tage, daß ein Kampf ist zwischen Mann und Weib seit Erschaffung des Menschen angedauert. Glaubst du, daß die neue Frau das hört, ohne ihre Aufmerksamkeit zu machen?“

„Du, Eugenie?“ Er lachte spöttisch.

„Meinst du, ich könnte in unserer Zeit froh werden, Wolf, wenn ich nicht verurteile, mich in sie hereinabzusehen? Wolf, laß uns doch einmal der Sache näherkommen, ehrlich das erörtern, was dich so tief beunruhigt, weil es alle deine Gefühle aufwühlt.“

„Du sagst das so sonderbar, Eugenie.“

„Ja, weil es mir nahegeht um deine — und auch um ihre Willen.“

(Fortsetzung folgt.)

(Bl. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Donata Ohlenhufen.

Von Rette Osterwald.

„Welch überbückte Phantasie“, sagte Eugenie und wandte sich zu Donata. „Diese Menschen sind doch halbe Bestien. Aber wie blaß Sie sind, Donata, hat Sie das wüste Zeug so aufgeregt? Sollen wir lieber nach Hause?“ Sie sprach aufrichtig besorgt.

„Nein, nein“, wehrte Donata ängstlich ab. Sie traten in den Hintergrund der Loge und Eugenie bestand darauf, daß Wolf ihr eine Limonade holte. Das Glas, welches er Donata reichte, flirrte leise. Bei Beginn des neuen Aktes hat Eugenie darum, daß Donata den Blick mit ihr wechselte, da der ihrige unausgesprochen zur Bühne kehrte und sie einen steifen Hals bekommen habe. Donata sah die stets fast zu rücksichtslos Eugenie erschreckt an.

Man hatte sich gleich nach der Vorstellung zur Ruhe begeben; weder Donata noch Eugenie hatten mehr Lust, noch eine Erfrischung zu sich zu nehmen. Wolf hatte noch am offenen Fenster gestanden, da ihm die Luft in seinem Zimmer dumpf und unerträglich schien — als es leise klopfte. Verwundert ging er, zu öffnen — einen Moment stieg ihm die wahnsinnige Vermutung auf, es könne Donata sein — dann stand Eugenie vor ihm.

„In meinem Zimmer ist es unerträglich warm, das Mädchen hat vergessen, das Fenster zu öffnen, und ich muß erst frische Luft hereinlassen. Deshalb komme ich zu dir. Kannst du mich noch eine Viertelstunde gebrauchen? Ich möchte nicht gern unter dem Eindruck dieses wüsten Stückes schlafen.“

„Ja, Eugenie, es war wohl kein Stück für dich“, lächelte er. „D'Amaral ist kein Dichter für deine unkomplizierte Natur, Eugenie, ich hätte das wissen können.“

„Unkompliziert?“ Sie lächelte. „Du willst mich mit einem ausser modernen Schlagwort abtun, Wolf. Ihr

kommt euch jetzt so nuanciert vor, weil ihr immer in euch hineinhorcht und erkennt seid über jeden neuen Lebenszug, den ihr da erlaßt. Und ist doch alles von den Vätern ererbt, nur daß die damit fertig wurden und Gefühle als unwesentlich, wenn nicht gar schädlich beiseite schoben, die sie im fröhlichen Vorwärtsstreben hinderten. Du, Wolf, bist eigentlich auch so geartet, und daß du so bist, das gerade hat dich hochgetragen bis zu der Stelle, wo du jetzt stehst. Gib acht, daß du dich nicht zu zuletzt noch anstecken läßt von der Krankheit unserer Zeit.“

„Ich weiß nicht, Eugenie, ob du das richtig beurteilst, unsere Zeit bringt doch viel Neues und Feines an das Licht, wovon die frühere Generation keine Ahnung hatte.“

„Glaubst du?“

„Ja, ich glaube, daß in der früheren Zeit zum Beispiel Frauen nicht möglich waren, wie sie jetzt, ich sage zu, in seltenen Exemplaren, als besondere Kostbarkeit auftauchen; Frauen —“ er stockte.

„Frauen wie Donata Ohlenhufen.“

Er sah sie von der Seite an. „Du wirst mir zugeben, daß sie eine von den Frauen ist, die nur in einer überkultivierten Zeit wie die unsere möglich sind, schön und geheimnisvoll, wie das Licht des Mondes über nächtlichem Waldreich, kühl und lieblich, wie der Gesang junger Mädchen über blumigen Wiesen und aufsteigend wie Vespurböden, die durch unsere Träume duften.“

„Du wirst ja zum Dichter, Wolf.“

„Ist sie denn nicht wie ein Gedicht, das ausspricht, was wir in tieferer Seele ahnen, in dem die ungeliebten Stunden aufzuweichen und die fragende Sehnsucht unserer bangen Nächte.“

„Schade, daß dich Ohlenhufen nicht hört.“

Wolf lachte kurz auf. Dann umschloß er die Hand seiner Schwester fest mit der seinen.

„Suche mich doch zu verstehen, Eugenie.“

„Ich versuche es seit Wochen, mein armer Wolf“, sagte

bildete sich ein gewaltiger Zug, der unter Vorantritt von Spielmannen und Musik durch die Markz., Pohnhof-, Rhein-, Wilhelm-, Taunus-, Röderstraße, Römberg, Webergasse und die innere Stadt noch der Kaserne marschirte. Die einmüthigste Kundgebung war damit beendet. — Der Arbeiter- und Soldatenrat hat, da die Räume des Garnisonkommandos für den erweiterten Dienstbetrieb nicht ausreichen, das Königl. Schloss für seine Zwecke in Anspruch genommen. Seit einigen Tagen werden dazu die im Erdgeschoß belegenen Räume, vornehmlich die an der Markstraße belegenen, hergerichtet. Hiefern stand bereits an dem Thor auf dieser Schlossseite ein Posten. — Nun Waffensstillstand herrscht und die Gefahr von Pölgelängriffen, vorerst wenigstens und hoffentlich für alle Zeiten, nicht mehr droht, wird aus unserem Leserkreis der dringende Wunsch nach einer allgemeinen besseren Beleuchtung der Strohen wie auch einer Wiedereinführung der Schaulichtbeleuchtung laut. Man verspricht sich davon eine gewisse Belebung der düstern Stimmung der Bevölkerung. — Aus Erbenheim, 11. Nov., wird uns berichtet: Heute nachmittag 5 Uhr fand im Gasthaus „Zum Schwanen“ eine Versammlung zur Bildung eines Arbeiter- und Bauernrats statt. In diesen Rat wurden folgende Mitglieder gewählt: Als Bauern Heinrich Fischer, Adolf Born und Heinrich Christ, als Handwerker Heinrich Steiger, Erasmus Koch und Heinrich Chr. Koch, als Arbeiter Philipp Leimberg, Karl Kilian und Schäfer. Zum ersten Vorsitzenden dieses Rats wurde Heinrich Fischer, zum zweiten Vorsitzenden Schäfer gewählt. Der Rat hat den Zweck, die Lebensmittel aufzukaufen nach der Stadt sicherzustellen. o.

— Allgemeine Ortskrankenkasse. Im Angehörigenrat macht die Allgemeine Ortskrankenkasse nochmals darauf aufmerksam, daß alle Mitglieder mit Angehörigen verpflichtet sind, den monatlichen Zusatzbeitrag von 1.50 M. zu zahlen. Wer mit der Zahlung im Rückstand bleibt, geht seiner Ansprüche auf Krankengeld für seine Familienangehörigen verlustig. Werden die Rückstände nachgeholt, wozu die Mitglieder ebenfalls verpflichtet sind, dann beginnt der Anspruch auf die Leistungen der Kasse erst nach Ablauf einer Wartzeit von 6 Wochen.

— Der gesamte Privatpostverkehr der Seereschiffsbesatzungen von der Heimat zur Westfront (Geldposten bis 10 Kilogramm, Briefstücke über 10 bis 50 Kilogramm) ist gesichert. Die Wiedergulassung dieses Verkehrs wird bekanntgegeben.

— Die Vergung der Kartoffelernte. In manchen Gegenden des Reichs erkannert der Mangel an Arbeitskräften die Vergung der Kartoffelernte. Durch die Hilfe der in Lazaretten befindlichen arbeitsfähigen Kranken und Verwundeten bei diesen Arbeiten können der Volkswirtschaft große Dienste geleistet werden. Wie wir hören, hat das Kriegsministerium deshalb angeordnet, daß die arbeitsfähigen Lazarettinsassen der Landwirtschaft in weitem Umfang zur Verfügung gestellt werden sollen. Landwirte, landwirtschaftliche Genossenschaften u. dgl. können ihre Anträge auf Überlassung von Arbeitskräften unmittelbar an die Lazarette oder bei größerem Bedarf an die diesen vorgesetzten Sanitätsämter und stellvertretenden Intendanturen richten. Sie können weitestgehender Unterstützung sicher sein.

— Die Abgabe der Kommunalware. Die Abgabe der sog. Kommunalware soll, wie die Reichsbefehlshaberstelle wiederholt bekanntgibt, nur an solche Personen erfolgen, die ohne sie in Not geraten würden und nicht in der Lage sind, sich die benötigten Kleidungsstücke auf anderem Weg zu beschaffen. Die Ausfertigung des Bezugsscheins auf derartige Ware ist deshalb von einer sorgfältigen Prüfung der Verhältnisse des Antragstellers abhängig gemacht worden. Die Kommunalverbände, denen die Kommunalware zugewiesen wird, sollen die Abgabe solcher Antragsteller durch geeignete Vertrauenspersonen nachprüfen lassen. Erst wenn so die Bedürftigkeit einwandfrei erwiesen ist, darf die Ausstellung des Bezugsscheins erfolgen, für den die Angabe des vollen Namens, des Berufs, der Wohnung und die Bezeichnung des abgegebenen Gegenstands vorgeschrieben ist; hierdurch soll jeder Mißbrauch ausgeschlossen und eine Benachteiligung der wirklich Bedürftigen verhindert werden.

— **Kapitalabfindung für Kriegsbefähigte.** Wohl eins der bedeutendsten, für die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands wichtigsten Gesetze ist das Kapitalabfindungsgesetz vom Juli 1918 mit seinen beiden Ergänzungsgesetzen vom Juli 1919. Durch dieses Gesetz wird Kriegsbefähigten oder Kriegshinterbliebenen die Möglichkeit gewährt, sich unter bestimmten Voraussetzungen Geld zu beschaffen, um die Ansiedlung oder die Befestigung auf eigenem Grund und Boden zu fördern, es können hiernach z. T. ganz beträchtliche Summen flüssig gemacht werden. Wichtigend ist insbesondere das Alter des Antragstellers, der mit der Bewilligung der Abfindung auf seine Zulagen oder einen Teil derselben verzichtet muß. Als soldat

Aus Kunst und Leben.

* Residenz-Theater. Am Samstag erlebte im Residenz-Theater ein neuer Schauspieler mit Gesang und Tanz: „Frau-
chen Streif“ seine Uraufführung unter dem lebhaftesten
Beifall der zahlreich erschienenen Zuhörerschaft. Die leicht-
geschwungene Handlung aus der Feder der Herren Leo Kallne-
r und Alfred Böller ist sehr hübenemerklich geschrieben und
bringt durch drei Akte hindurch manche lustige Verwickelung
und manche komische Situation, die erheitend wirken und
über den Ernst der Zeit auf ein paar Stunden hinwegtäuschen.
Die eingeleiteten Gesangsstücke von Hans Lorenz sind
von Fr. Gellert in Musik gesetzt, die zwar keinen Anspruch
auf Originalität machen kann, aber recht flüssig geschrieben
und klug instrumentiert ist. Die meisten der Lieder
sind so geschrieben, daß sie wiederholt werden mußten. Die Auffüh-
rung selbst war sorgfältig vorbereitet und nahm einen un-
geheuren Verlauf. Im Mittelpunkt derselben stand Herr v. d. Wede
als „Jimpel“, der seine Rolle mit außerordentlicher
Lebendigkeit und Beweglichkeit ausfüllte. Seine Spielfreudig-
keit übertrug sich auch auf die anderen Mitwirkenden. Fast
im Spiel gab Herr Böller den „Kurt“. Eine reizende,
schelmische „Gut“ war Margit Wend. Sehr treffend gezeichnete
Fraulein Wolpert die schamlose „Lore“. Herr Richel
erfreute durch Eleganz der Erscheinung und trefflicheres Spiel.
Die Herren Hieser (Baldwin) und Wugge (Diener) gaben
schon gezeichnete Figuren. Eine derbe „Reis“ war Fräulein
Nichter. Alle boten auch in gesanglicher Beziehung meist
Erstrebliches. Auch das Orchester hielt sich unter der Leitung
des Komponisten sehr brav. Die Zuhörer Lachten nicht mit
herabstem Beifall und Blumen.
ek.

* Leutnantenab. Gestern ließ sich im Kasinoaal eine der besten Vertreterinnen musikalischer Kunstfertigkeit mit Liedern zur Laute hören: Elza Boura v. Wolgogen. Die bekannte Künstlerin verfügt neben einer bissonnen, kunstgerecht ausgebildeten Stimme und einer musterhaften Deklamation über ein außerordentlich fein differenzierendes Sprachvermögen, das den verschiedensten Gefühlsregungen treffendsten Ausdruck zu verleihen und die Seelen der Hörer in lebhaftes Mitschwingen zu setzen versteht. Das gewählte Programm brachte Lieder aus der Schattkammer, Altenglisches, Gesänge verchiedenen In-

abließbare Rententeile kommen die Kriegszulage und die Vermögenszulage, nicht aber die Rente in Betracht. Die verfügbaren Beträge schwanken für die Kriegszulage zwischen 2878 und 6501 M., bei der Witwe eines Gefallenen je nach seinem Dienstgrad zwischen 1650 und 5560 M. Wie die Heeresverwaltung in der Reichstagsdebatte vom 22. Juni 1918 mitteilte, haben bereits viele Tausende von Kriegsbeschädigten und Kriegervitwen die Abfindung beansprucht und auch bewilligt erhalten.

— 3. Kriegsanleihe. Dank der aufopfernden Tätigkeit der Vertrauensmänner Ritter und Nisch ergiebt das Reserve-Insgesamt 3 ein Zeichnungsergebnis von 1150700 M.
Vorberichte über Kunst, Porträte und Vermächtnis.

Kurhaus. Des 3. Asylsängers findet am Freitag statt. Zur kassischen Hinrichtung hat Kammerfängerin Hana Durigo (A 1) und Königsl. Gefangener Georg Reuber (Emor) gewonnen. Der Fortsetzung folgt Dienstag früh 9 Uhr.

* **Kunstfolen Altmannsh.** Neu ausgekell: M. v. Hodeln: 4 Silber aus dem Erblischen Kunstwerken (im Auftrag angefertigt), ferner „Niedererzimmer“, „Aus dem Ranzger Dom“, „Blanz Ruche“, „Stilles Dore“, „Orchmutters Kommode“, „Dordischer Biergarten“, „Reichthum“, „Berta Strauch“, Worms: „Altes Stäbchen“, „Abent im Schornwald“, „Wolldach“, „Landstraße im Schornwald“, „Am Rhein“, „Der bleute Berg“, „Riesern“, sowie eine Anzahl Näherungen von Georg Zahn, Dresden.

Aus dem Vereinsleben.
 * Der für heute Dienstag angesetzte Vortragabend für die ge-
 bildete weibliche Jugend (Literarischer Jugendkreis) fällt ver-
 längt aus.

Handelsteil.

Die wirtschaftliche Demobilmachung.

Die gesetzliche Grundlage

Der Bundesrat hat durch Verordnung vom 7. November 1918 die gesetzliche Grundlage zur Durchführung der wirtschaftlichen Demobilmachung geschaffen. Diese wird den Ausgleich der gewaltigen Umwälzung fordern, welche die Kriegswirtschaft in der Arbeiterschaft verursacht hat. Auf der einen Seite gilt es, den aus dem Heeresdienst Entlassenen die Wiederaufnahme der Arbeit zu ermöglichen, auf der anderen Seite den während des Krieges aus stillliegenden Betrieben in die für Heeresgerät arbeitenden Industrien verplanten Arbeitern und den neu in die Kriegsindustrie eingetretenen Arbeitskräften, namentlich den Frauen, andere Arbeit zu verschaffen, soweit deren Beschäftigung den Kriegsbetrieben im Laufe der Zeit nicht weiter ermöglicht werden kann. Da mit der Möglichkeit gerechnet werden muß, die Umstellung von Kriegs- in Friedenswirtschaft nicht schrittweise, sondern mit großer Beschleunigung durchzuführen, überträgt der Bundesrat dem Reichskanzler weitreichende Befugnisse zur Erledigung aller für eine ordnungsmäßige Durchführung der Demobilmachung nötigen Maßnahmen. Dem Reichskanzler wird ein Beirat beigegeben, der aus Vertretern von Bundesstaaten bestehen und bei grundsätzlichen Fragen zuzuziehen ist.

Die Durchführung der Anordnungen des Reichskanzlers oder der von ihm damit beauftragten Stelle soll durch Demobilisierungskommissare erfolgen, deren Wirkungskreis von den Landeszentralbehörden für Bezirke der höheren Verwaltungsbehörde oder besonders bestimmte Bezirke festgestellt wird, wobei die Möglichkeit offen bleibt, diese Bezirke über mehrere höherer Verwaltungsbehörden verschiedener Bundesstaaten auszudehnen. Ebenso ist die Bestellung von Staatskommissaren durch die Landeszentralbehörde für den ganzen Bereich des Bundesstaats vorbehalten. Den Demobilisierungskommissaren sind Demobilisierungsausschüsse unterstellt, die in jedem Kommunalverband errichtet werden, jedoch ist auch hier eine enger oder weitere Gliederung nach Bedürfnis den Landeszentralbehörden vorbehalten. Die Vorsitzenden der Ausschüsse, welche Staats- oder Kommunalbeamte sein müssen, und die Mitglieder dieser Ausschüsse, unter denen sich eine gleiche Anzahl von Vertretern von Arbeitgebern und Arbeitnehmern befinden muß, werden, und war letztere unter Berücksichtigung der Vorschläge der wirtschaftlichen Organisationen, durch die Landeszentralbehörden ernannt werden, welche auch Geschäftsführung und Geschäftsordnung dieser Ausschüsse regeln. Der Reichskanzler oder die von ihm beauftragte Zentralstelle wird im wesentlichen allgemeine Richtlinien aufstellen und Anregungen geben. Die von den Landeszentralbehörden ernannten Kommissare werden in Gemeinschaft mit den ihnen untergeordneten Stellen berufen sein, die wirtschaftliche Demobilisierung einzuleiten und durchzuführen, wobei das Eingreifen in Einzelfällen Sache der örtlichen Stellen bleiben wird.

Ausländische Wechselkurse.

w. Amsterdam 9. Nov. Wechsel auf Berlin 33,40 (zu-
letzt 33,70), auf Wien 18,60 (18,90), auf die Schweiz 47,90
47,95), auf Kopenhagen 64,80 (64,55), auf Stockholm 67,80
(67,40), auf New York -- (99,00), auf London 11,45½
(11,44), auf Paris 44,05 (44,00).

hakte und „Was der Wald erzählt“. Es waren meist unbekante Melodien, die geboten wurden, darunter einige von ganz besonderem Stimmungsreiz, wie z. B. „Das böse Männchen“, „Die Nonnen auf dem Bienenplan“ und das rührende Wächterlied „Nun wollen wir singen das Abendlied“. Es war schade, daß nur eine kleine Zuhörerschaft sich versammelt hatte; aber dieser wußte die berufene Künstlerin einen restlosen Genuß an bereiten.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Professor Dr. Alfred Kilar war an seinem 70. Geburtstag in seinem Berliner Heim Empfänger zahlreicher Grüße verschiedenster Art. Der Verlag und die Redaktion der „Bos. Zig.“ brachten dem langjährigen Mitarbeiter Gaben und Glückwünsche. Der Berliner Goethe-Bund ernannte durch seinen Sprecher Ludwig Julda Professor Kilar zum Ehrenmitglied. Namens des Verbands Berliner Theaterfreunde wurde dem Jubilar der Dank seiner näheren Junggenossen ausgedrückt und eine alte Ausgabe Ludwig Börne mit dem Alfred Kilar sich wissenschaftlich beschäftigt hat, überreicht. Auch eine Alfred-Kilar-Schriftung, die sich der Unterstützung deutsch-böhmischer Schriftsteller widmen soll, ist ins Leben gerufen worden.

Stübende Kunst und Musik. „Sterne, die wieder leuchten“ heißt die neue, von Rudolf Schanzer und Rudolf Bernauer kommende Operette, die im Berliner Theater zur Uraufführung gelangte. Ein sehr ernsthaftes Opernmotiv, d'Alberis' „Rote Augen“, ist hier in die leidste und aller Zeiten fremde Operettenwelt hineingebaut. Wolke, Kollo, derzeit Stabssekretär der gesamten deutschen Operettenmusik, hat viele wichtig und oft raffinierter instrumentierte Nummern geschrieben. Seine Musik hat diesmal Ginfalt und Vernehmlichkeit, aber auch Humor, und manchmal sogar edle, verheißene Schönerlaune. Margarete Fischbach und Paul Klotzow zeigen feines Spiel- und Gesangsstudium. Die komischen Rollen sind mit Julius Brand und Melitta Klefer aufs vortheilhafteste besetzt. Aus dem lustig-lustigen Zwiepaß des Parliurs holte Kapellmeister Moesgen alle Klangwirkungen. Die erste Berliner Operette, die mit dem unsinnigen Herkommen aufzuküme und eine gewisse tegliche und musikalisch Würde zeige, kam, lang und siegte.

Industrie und Handel.

* **Demobilisierungsvorbereitungen auf dem Ledermarkt.** In der letzten Sitzung des Überwachungsausschusses der Kontrollstelle für freigegebenes Leder wurde beschlossen, sowohl für Boden- als auch Sattlerleder Soerriager zu errichten, aus denen an die aus dem Felde heimkehrenden Krieger geliefert werden könne, damit sie ihre Tätigkeit schnell wieder aufnehmen können. Auch soll, wie im Reichswirtschaftsrat beschlossen wurde, bei der Heeresverwaltung beantragt werden, daß in erster Linie die Schuhmacher in die Heimat entlassen werden sollen, um der Schuhknappheit auf schnellstem Wege abzuhelfen.

* Neuartige Verwertung von Kali. Unter dem Namen „Kali-Mineralfett-Gesellschaft“ ist unter Mitwirkung amtlicher Stellen mit dem Sitz in Essen einstweilen in Form einer G. m. b. H. ein neues Unternehmen gegründet worden, das die Verwertung von Kali in einer bisher noch nicht bekannten Weise zur Durchführung bringt. Es handelt sich um die Herstellung eines vollwertigen Ersatzes von Starrschmiere, die als Förderwagen-Spritzfett und Wagenfett benutzt wird, und deren Herstellung während des Krieges bisher mit größten Schwierigkeiten verknüpft war, da die notwendigen Rohmaterialien vorwiegend vom Ausland eingeführt werden mußten. Nunmehr ist es, wie erklärt wird, durch die neue Erfindung des erwähnten Unternehmens gelungen, sich vom Auslande unabhängig zu machen. Das Rohmaterial zu diesem Fett wird vorzugsweise aus Kali gewonnen, und das neue Produkt wird unter dem Namen Kali-Mineralfett I (Förderwagen-Spritzfett) und Kali-Mineralfett II (Wagenfett) in den Handel gebracht. Die anderen dazu gehörigen Rohprodukte werden ausschließlich ebenfalls von unserer heimischen Industrie, teilweise auch aus den Nebenprodukten unserer Steinkohle, gewonnen, so daß die deutsche Industrie auf Zufuhren vom Auslande in der erwähnten Beziehung nur nicht mehr angewiesen ist. Die große Bedeutung der neuen Erfindung auch für unsere Valuta ergibt, wie erklärt wird, schon die Tatsache, daß der heimische Bedarf an Starrschmierem in Friedenszeiten etwa 60 000 Tonnen jährlich betrug.

Die Demobilisierung und das Webstoffgewerbe. Eine Zusammenkunft von Vertretern des Webstoffgewerbes, die am 1. November im Reichswirtschaftsamt stattfand, hat sich mit der Frage der Demobilisierung beschäftigt. Wie die „Korresp. Textilind.“ hört, hatten in dieser Besprechung die Vertreter der Arbeitnehmer eine umfangreiche Denkschrift vorgelegt, die sich für die Festsetzung von Richtlinien ausspricht. Die übereinstimmende Meinung der Teilnehmer an der Besprechung geht dahin, daß nach Entlassung der Soldaten alle Betriebe in Gang gesetzt werden sollen. Die Eisenbahnfahrt müsse den Arbeitern unentgeltlich gewährt werden. Selbst wenn es nicht möglich wäre, aus Mangel an Rohstoffen alle früheren Arbeiter zu beschäftigen, so solle man doch versuchen, sie in Nebenbetrieben unterzubringen. Die allgemeine Ansicht war, daß natürlich alle Betriebe nur mit verkürzter Arbeitszeit arbeiten könnten. Von einer Seite wurde verlangt, daß das Reich die durch die Minorerzeugung verursachten Minderlöhne ausgleichen solle. Man darf wohl erwarten, daß zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitnehmern eine Tarifgemeinschaft zustande kommt, welche am besten geeignet ist, die strittige Lohnfrage zu lösen.

Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

Berlin, 8. Nov. In der heutigen Vormittags-Steuerung
 fielen 5000 Mk. auf 151 211 178 240 212 402, 10 000 Mk. auf 37 912,
 3000 Mk. auf 25 537 40 217 42 032 44 466, 48 903 55 740 64 309
 73 491 76 157 77 502 80 633 87 848 92 751 94 284 107 232 107 561
 107 836 109 684 110 576 126 526 134 295 135 967 138 120 147 785
 163 282 175 037 176 896 188 891 191 884 194 279 196 389 203 798
 207 113 208 473 208 198 206 219 214 967 291 151 228 931, 1000 Mk.
 auf 8159 8094 28 551 26 556 35 993 37 075 39 507 43 845 62 095
 68 564 66 630 66 755 69 890 70 048 71 284 78 240 81 182 83 166
 84 252 86 738 86 761 89 205 89 279 90 773 91 256 91 365 100 722
 110 207 111 805 121 896 122 551 135 726 136 242 138 473 140 427
 144 890 146 852 146 859 149 630¹ 150 172 151 611 159 909 163 816
 170 200, 170 244 172 559 176 237 177 782, 178 982 182 125 185 435
 196 906 216 794 221 288 226 162 227 614 228 917, 500 Mk. auf 47
 1405 4607 6153 6272 11 036 18 358 19 770 22 912 23 925 28 760 28 803
 31 100 31 124 32 592 33 491 34 794 35 513 37 610 42 160 43 133
 44 812 45 818 47 281 50 173 52 205 54 973 56 145 56 583 61 178
 62 669 63 881 66 288 67 942 70 181 70 416 70 737 71 652 72 410
 72 473 75 006 76 906 77 612 79 519 80 060 80 700 81 103 91 599
 91 649 94 984 96 490 99 718 100 729 103 927 106 411 107 936 111 554
 112 101 113 240 114 524 118 196 119 541 119 563 119 640 126 028
 134 163 139 396 140 989 142 129 145 035 147 176 147 385 148 836
 151 502 154 134 156 652 157 665 158 533 159 355 159 737 159 912
 162 929 161 278 165 672 172 357 172 465 173 829 177 717 178 705
 180 950 182 028 182 399 185 163 187 960 188 776 190 281 191 067
 191 750 192 245 193 906 194 241 198 350 198 909 205 707 207 868
 210 133 211 768 214 512 216 460 216 996 222 718 222 787 230 012
 232 340

Im der Nachmittags-Siebung fielen 15 000 M. auf
27 765 33 778 156 564, 10 000 M. auf 164 500 172 199, 5000 M. auf
25 470 27 787 97 891 135 084, 3000 M. auf 7330 6577 41 158
56 330 57 648 66 370 72 072 87 731 90 170 96 907 105 094 106 218
107 394 116 404 122 158 124 167 126 732 137 507 145 155 156 458
158 868 164 274 177 984 184 892 197 547 214 935 217 906 230 944,
1070 M. auf 2227 1: 198 11 008 11 733 12 848 15 567 15 027 16 620
20 740 21 765 26 739 31 471 31 094 39 626 46 749 49 879 51 002
54 422 54 268 55 685 57 332 62 417 62 426 63 581 65 748 74 079
76 882 77 114 77 719 81 427 81 502 81 993 87 982 89 790 90 203
97 438 97 747 98 917 103 320 105 929 108 647 115 417 115 631 116 400
117 221 121 797 123 838 124 188 130 403 131 431 133 388 137 561
138 904 150 290 152 177 158 023 160 338 170 222 171 813 178 415
181 774 183 174 188 866 190 005 198 223 200 041 204 097 206 295
217 086 207 347 207 619 210 882 212 114 221 199 224 051 226 095
230 316 232 586 233 910, 700 M. auf 5012 8851 16 842 19 705 22 573
23 764 24 744 25 702 26 101 30 619 32 498 38 137 49 309 42 291
49 984 50 839 51 755 52 289 56 757 58 137 60 978 69 484 76 132
77 873 82 208 87 645 87 740 89 405 90 228 90 508 91 364 96 844
98 805 107 573 109 704 114 580 115 728 116 280 119 919 121 372
122 879 124 502 126 636 128 451 128 829 131 681 131 178 126 611
140 077 140 161 140 874 144 447 144 874 145 319 148 731 151 149
152 306 152 767 157 847 159 172 161 138 162 948 163 947 165 488
168 575 168 893 169 547 177 743 185 543 197 682 207 696 201 695
207 692 214 05 218 773 221 224 226 022 230 473 230 625 233 279
233 490. — Im Sechsnrat* teilfielen: 2 Brönnitz zu 300 000 M.,
2 Geminia zu 500 070, 2 zu 200 000, 2 zu 150 000, 2 zu 100 000,
2 zu 75 000, 2 zu 60 000, 4 zu 50 000, 6 zu 40 000, 24 zu 30 000,
30 zu 15 000, 94 zu 10 000, 256 zu 5000, 3954 zu 3000, 6222 zu
1000, 8504 zu 500 M.

Am unsere verehrlichen

Inference

richten wir die Bitte, dem Hunsau ihrer dem „Wiesbadener Tagblatt“ aufzunehmenden Anzeigen nach Möglichkeit einzuschränken, damit wir auch ferner in der Lage bleiben, alle Anzeigen aufzunehmen und nicht etwa gezwungen sein würden, sie, der wieder drohenden Papierknappheit wegen, teilweise abzulehnen.

Der Verlag.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Hauptgeschäftler: H. Begerborn.

Verantwortlich für den Inhalt: H. Aegerter; für politische Nachrichten und den Handel W. Eh; für den Unterhaltungsteil: E. v. Pauendorf; für den lokalen und prophylaktischen Teil und Berichtsteil: E. Roscher; für die Anzeigen und Bekanntm.: G. Dornau, sämtlich in Wiesbaden. Druck u. Verlag der A. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

Gasgefüllte



Wotan Lampen

Jeder Elektro-Installateur führt sie.

Eine Wotan-G-Lampe ersetzt häufig mehrere luftleere Lampen.

sind zeitgemäß

F183

Bekanntmachung.

Vom 15. November 1918 ab gelangen im Verkehrsamt, sowie am Eingang zum Kurhaus Kurhaus, Abonnementkarten für das Kalenderjahr 1919 zur Ausgabe. Die Preise sind folgende:

A. Für Einwohner:

die Hauptkarte 40 Mk., die Beisitzer 16 Mk.

B. Für Bewohner der Nachbarorte:

die Hauptkarte 50 Mk., die Beisitzer 25 Mk.

Die Karten berechnen vom Tage der Lösung ab zum Besuche des Kurhauses.

Auf Wunsch erfolgt gebührenfreie Zusendung.

Wiesbaden, den 8. November 1918.

Stadt Kurverwaltung.

Allgemeine Ortskrankenkasse.

Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß Mitglieder mit Familienangehörigen verpflichtet sind, einen Zusatzbeitrag von monatlich Mk. 1.50 an die Kasse einzuzahlen. Hierfür gewährt die Kasse Krankenhilfe an diese Angehörigen. Wer mit Zahlung der Beiträge 2 Monate im Rückstand bleibt, kann Ansprüche auf Familienhilfe nicht geltend machen. Bei Nachzahlung der Rückstände steht der Anspruch nach einer Wartzeit von 6 Wochen wieder auf.

Der Kassenvorstand.

Die Verlosung des St. Elisabethen-Vereins

findet am 14. November 1918, nachm. 2½ Uhr, im Saale des Kathol. Vereins, Luisenstraße 27, unter polizeilicher Aufsicht statt.

Die Gewinne für dieselbe sind ebenfalls Mittwoch, 13. November, morgens 9-12 und nachm. von 3-5 Uhr sowie Donnerstag, 14. November, nachm. von 9 bis 12 Uhr ausgestellt. Auch sind Lose dabeist noch zu haben.

Um zahlreichen Besuch der Ausstellung bittet höflich

Der Vorstand.

Von Montag, den 11. November 1918 ab kann die Wäsche wieder ohne Einschränkung in jeder Menge angenommen und wie früher pünktlich fertiggestellt werden.

Stärkewäsche u. kleinere Mengen Hauswäsche in 8 bis 10 Tagen, Große Posten in 12 bis 14 Tagen.

Dagegen richte ich die höfliche Bitte an meine geehrten Kunden, die mir zugeordneten Aufträge möglichst selbst ausliefern und abholen lassen zu wollen, soweit es sich nicht um große Posten handelt, denn es ist zuverlässiges Transportpersonal nicht mehr zu bekommen. Mit den wenigen noch zur Verfügung stehenden Leuten kann aber eine Gewähr für pünktliche Abholung und Lieferung ins Haus nicht mehr übernommen werden.

Hochachtungsvoll:

Wiesbadener Dampfwasch- u. Plättanstalt „Rassovia“, Carl Herm. Marcel, Luisenstr. 24. Wiesbaden. Teleph. 1717.

Haubenneze

echtes Haar, solange Vorrat

J. Zimmermann, Kirchgasse 29.

135

1.

Groß. Verkauf

in Handkoffer, Bügelreisekoffer, Reisehandtaschen, Geldbörsen, Brief-, Visi- u. Zigarrentaschen, Damenhandtaschen.

Langgasse 14, Ecke Schützenhofstraße.

Alle Waren eignen sich als prakt. Weihnachtsgeschenke. Bitte auf Schaufenster Langgasse und Schützenhofstraße zu achten.

1178

Ausverkauf wegen Geschäftsauflösung

Juwelen, Gold- und Silberwaren

Fr. Lehmann, Juwelier

Kirchgasse 70.

1151

Zur gefl. Mitteilung.

Meine Geschäftsräume, die durch

Bombeneinschlag sehr beschädigt waren, sind wieder hergestellt und ist der Betrieb wieder voll aufgenommen.

Waschanstalt W. Rund

Spezialgeschäft f. Stärkewäsche

Niehlstraße 8 u. Römerberg 1.

NB. Annahme von Stärkewäsche von jedem und in jeder Menge. Fertigstellung von Montag zu Samstag.

Wer ist Liebhaber

von edler fetter

Toilettenseife?

Offerten unter N. 945 an den Tagbl.-Verlag

Frisieren

schöne und haltbare

Ondulation

bei

Klaes & Terhorst

11 Langgasse 11.

über der Schützenhofstraße.

Zahnarzt Johannes Groth

vorm. Professor der Zahnheilkunde in Brüssel hat seine Praxis eröffnet

Wiesbaden

Große Burgstraße 14, 1. — Tel. 6564.



Goldene Trauringe

in allen Preislagen

nur solange Vorrat.

Uhrenhaus A. Bok

Langgasse 4.

Rein zerrissener Strumpf mehr!

Lieferzeit 3-4 Tage.

6 Paar zerrissene Strümpfe gibt 4 Paar ganze.

6 " " " 3 Paar ganze.

Es wird auch Normalwäsche verwendet.

Strumpf-Reparatur-Anstalt Nerostr. 36, 1.

früher Saalgasse 4/6.

Wichtige Sache!

Das Anfahren von Koks, Kohlen, Holz, Kartoffeln usw. wird streng reell besorgt, sowie Fuhrten aller Art in die Stadt sowie nach auswärts unter Garantie.

August Reiningen,

Welltriftstraße 37. :: Telephon 6109.

Um mißbräuchlichem Abholen

des Wiesbadener Tagblatts an den Schaltern des Tagblatthauses und der Zweigstelle vorzubeugen, sehen wir uns veranlaßt, die verehrlichen Bezahler zu bitten, bei dort abzuholenden Blättern die letzte Bezugsquittung vorzuzeigen.

Die Geschäftsstelle des Wiesbadener Tagblatts.

Freitag, 15. November 1918, abends 7½ Uhr
Im großen Saal der Kasino-Gesellschaft,
Friedrichstraße 22.

Unter der Schirmherrschaft der Frau
Oberstleutnant Auer von Herrenkirchen.

Feldgraue-Spiele

2. Abend.

Mitwirkende:

Die Damen:

Frau Mara Friedfeldt, Königliche Hofopernsängerin
Frau Annie Hans-Zoeppfel, Königliche Hofopernsängerin
Fräulein Hilde Lind, Deutsches Theater, Hannover.

Die Herren:

Max Grünberg, Großherzogl. Hofschau-
spieler, Mannheim
Fritz Linn, Stadttheater, Mainz
Rich. v. Schenck, Kgl. Hofopernsänger,
Frankfurt a. M.
Ludwig Schmitz, Großherzogl. Hofschau-
spieler, Mannheim
Gustel Rothe, Schauspielhaus,
Frankfurt a. M.
Walter Tautz, Großherz. Hofschauspieler,
Mannheim.

Am Flügel: Herr Julius Ernsthaft.

Gesamtleitung:

Herr Gustav Jacoby

Großherzogl. Bad. Hofschauspieler.

Preise der Plätze: Mk. 8.—, Mk. 6.—, Mk. 4.—,
Mk. 2.50 (sämtl. nummeriert).
Vorverkauf bei Born & Schottenfels, Schottenfels,
L. Engel, L. Rettenmayer. F 678

Ich halte täglich, außer Sonntag und
Freitag, nachmittags ½3-4 Sprechstunde ab.

Dr. med. Elisabeth Gerbert

geb. Föllinger

Frauen-Aerztin — Taunusstraße 23.

Seidenbänder

alle Farben und Breiten.

Conrad Vulpius

Markstraße 30 :: Ecke Neugasse.

1065

Leiterwagen

in größter Auswahl.

1190

Hamburger & Weyl

Marktstraße, Ecke Neugasse.

Rifolast. 41, 8. herrlich, Bohn. von 8. 11. m. 2. reichl. Substanz zu verm. R. 10. 11. m. 2. 1729. Rifolast. 41, 8. 11. m. 2. 1729. Rifolast. 41, 8. 11. m. 2. 1729.

Eckwohnung,
Lannusstr. 13. Gde. Weis-
baderstr. 6-7. 11. m. 2. 1729. Rifolast. 41, 8. 11. m. 2. 1729.

7 Zimmer.
Luisenstraße 24, 1. schöne
7-Zimmer-Wohnung mit
all. Subst. für 11. m. 2. 1729.

Parfstr. 20, P.,
7. 11. m. 2. 1729. Rifolast. 41, 8. 11. m. 2. 1729.

Parfstr. 22, P.,
7. 11. m. 2. 1729. Rifolast. 41, 8. 11. m. 2. 1729.

Wilhelmstraße 40
1. 11. m. 2. 1729. Rifolast. 41, 8. 11. m. 2. 1729.

7. 11. m. 2. 1729. Rifolast. 41, 8. 11. m. 2. 1729.

8. 11. m. 2. 1729. Rifolast. 41, 8. 11. m. 2. 1729.

Adolfstraße 9, 1. 11. m. 2. 1729. Rifolast. 41, 8. 11. m. 2. 1729.

Laden
Luisenstraße 19, 1. 11. m. 2. 1729.

Große Burgstraße 19,
1. 11. m. 2. 1729. Rifolast. 41, 8. 11. m. 2. 1729.

Luisenstr. 19, 1
2. 11. m. 2. 1729. Rifolast. 41, 8. 11. m. 2. 1729.

Marfstr. 13, 1. 11. m. 2. 1729. Rifolast. 41, 8. 11. m. 2. 1729.

Wannstraße 9
Laden u. Lager. 11. m. 2. 1729.

Marfstr. 13, 1. 11. m. 2. 1729. Rifolast. 41, 8. 11. m. 2. 1729.

Wannstraße 7 Laden.
Laden u. Lager. 11. m. 2. 1729.

Moderne Laden
Laden u. Lager. 11. m. 2. 1729.

Gute Existenz.
Laden u. Lager. 11. m. 2. 1729.

Geräum. Saal
Laden u. Lager. 11. m. 2. 1729.

Großer Laden
Laden u. Lager. 11. m. 2. 1729.

Großer Laden
Laden u. Lager. 11. m. 2. 1729.

2-Zimmerwohnung
Laden u. Lager. 11. m. 2. 1729.

Belg. Riesen
Laden u. Lager. 11. m. 2. 1729.

Mietgefuche
Laden u. Lager. 11. m. 2. 1729.

Dame
Laden u. Lager. 11. m. 2. 1729.

Zimmer oder Wohn- und Schlafzimmer
Laden u. Lager. 11. m. 2. 1729.

Ein Kaufmann
Laden u. Lager. 11. m. 2. 1729.

Belg. Herr,
Laden u. Lager. 11. m. 2. 1729.

Fremdenheime
Laden u. Lager. 11. m. 2. 1729.

Lageszimmer
Laden u. Lager. 11. m. 2. 1729.

Ruhe u. Pflegebedürftige
Laden u. Lager. 11. m. 2. 1729.

Im schönsten Teile des Rheingaus
Laden u. Lager. 11. m. 2. 1729.

schlossartige Villa
Laden u. Lager. 11. m. 2. 1729.

Verkäufe
Laden u. Lager. 11. m. 2. 1729.

Exlophon
Laden u. Lager. 11. m. 2. 1729.

Neue rücken
Laden u. Lager. 11. m. 2. 1729.

Gutes Bett,
Laden u. Lager. 11. m. 2. 1729.

Belzager
Laden u. Lager. 11. m. 2. 1729.

Echte alte orientalische Teppiche u. Relims
Laden u. Lager. 11. m. 2. 1729.

Kaufgefuche
Laden u. Lager. 11. m. 2. 1729.

Schmuckfächer
Laden u. Lager. 11. m. 2. 1729.

Jul. Rosenfeld,
Laden u. Lager. 11. m. 2. 1729.

Zahngelisse
Laden u. Lager. 11. m. 2. 1729.

Frau Rosenfeld
Laden u. Lager. 11. m. 2. 1729.

Belzager
Laden u. Lager. 11. m. 2. 1729.

Korbseffel
Laden u. Lager. 11. m. 2. 1729.

u. Kofosläufer
Laden u. Lager. 11. m. 2. 1729.

Browning
Laden u. Lager. 11. m. 2. 1729.

Bücherregal
Laden u. Lager. 11. m. 2. 1729.

Bücher-
Laden u. Lager. 11. m. 2. 1729.

schrant
Laden u. Lager. 11. m. 2. 1729.

und Schreibstisch
Laden u. Lager. 11. m. 2. 1729.

Benzin
Laden u. Lager. 11. m. 2. 1729.

Papier, Klafchen
Laden u. Lager. 11. m. 2. 1729.

Klaffen, Papier,
Laden u. Lager. 11. m. 2. 1729.

Lüster u. Tadeln,
Laden u. Lager. 11. m. 2. 1729.

Brillanten, Berlen,
Laden u. Lager. 11. m. 2. 1729.

Rosenau, Marktplatz 3.
Laden u. Lager. 11. m. 2. 1729.

Geldverfehr
Laden u. Lager. 11. m. 2. 1729.

Kapitalien-Angebote
Laden u. Lager. 11. m. 2. 1729.

Mt. 15,000-25,000
Laden u. Lager. 11. m. 2. 1729.

Immobilien
Laden u. Lager. 11. m. 2. 1729.

Immobilien-Verkäufe
Laden u. Lager. 11. m. 2. 1729.

75-80,000 Mt.
Laden u. Lager. 11. m. 2. 1729.

75-80,000 Mt.
Laden u. Lager. 11. m. 2. 1729.

75-80,000 Mt.
Laden u. Lager. 11. m. 2. 1729.

75-80,000 Mt.
Laden u. Lager. 11. m. 2. 1729.

Brillanten, Berlen,
Laden u. Lager. 11. m. 2. 1729.

Rosenau, Marktplatz 3.
Laden u. Lager. 11. m. 2. 1729.

Geldverfehr
Laden u. Lager. 11. m. 2. 1729.

Kapitalien-Angebote
Laden u. Lager. 11. m. 2. 1729.

Mt. 15,000-25,000
Laden u. Lager. 11. m. 2. 1729.

Immobilien
Laden u. Lager. 11. m. 2. 1729.

Immobilien-Verkäufe
Laden u. Lager. 11. m. 2. 1729.

75-80,000 Mt.
Laden u. Lager. 11. m. 2. 1729.

75-80,000 Mt.
Laden u. Lager. 11. m. 2. 1729.

75-80,000 Mt.
Laden u. Lager. 11. m. 2. 1729.

75-80,000 Mt.
Laden u. Lager. 11. m. 2. 1729.

Günst. Gelegenheiten
zu
Kauf und Miete
von
herrschaftlichen Villen
und **Etagen**
weist nach
J. Chr. Glücklich
Telephon 6554.
Wilhelmstraße 56.

Bild
modern. 12 Räume, mit
Badeb., Dampfbad, elektr.
Licht, Gas usw., bef. ge-
eignet für Arzt, da in der
Nähe nicht vorhanden. Schön.
Ritz. u. Chaussee. Dalken-
der Gießer. Bahn. zu verl.
Nähe Hofstraße 3 und
Hofstraße Höhe 22. Bari.

Wohn.-Kauf.-Büro
Lion & Cie.
Fähnstraße 8. T. 708.
Größte Auswahl von
Kauf- u. Kaufobjekten
jeder Art.

Einl.-u. R. Landhaus
Stall, extra. Chaussee.
G. bis 4 Morgen. Kauf-
b. verl. 33-140 000 Mk.
u. u. M. 941 Taubl.-Verl.

Haus
ländl. erbaut, mit zwei
Böden. Stall. Miete u.
proh. Chaussee. u. Gemüsen-
gärtchen nahe der Stadt. von
Eigent. direkt f. zu verl.
Nähe Hofstraße 3 und
Hofstraße Höhe 22. Bari.

Ein Lagerplatz
mit Hallen u. Werkstätte
u. Stallungen zu verl.
Nähe Hofstraße 3 und
Hofstraße Höhe 22. Bari.

Immobiliën-Kaufgehilfe
Landhaus (Villa)
Nähe Hofstraße 3 und
Hofstraße Höhe 22. Bari.

Kleines Haus
mit Stallung zu verl.
Nähe Hofstraße 3 und
Hofstraße Höhe 22. Bari.

Unterricht
Hemmens 8 Sprachen
Korrespondenz,
Schönheitslehre,
Stenographie,
Buchführung,
verleiht Schreibmasch.
a. briefl. 8. u. monatl.
Generalbeleid. Dolmetsch. am
Landgericht. Neugasse 5.

Stenographie
Hörsch. u. Sten.-Schren.
Kochenscher. Schönfär.
Kundliche. Ritz. u. Buchh.
lebt in kurzer Zeit durch
ausricht. Kraft. la. Mel.
Zea. tägl. Tag. u. Abend-
stunden. mögl. von. Kriegs-
inhalts. erh. Preisermäß.
Nähe Hofstraße 3 und
Hofstraße Höhe 22. Bari.

Klavierstunden w. erteilt
Nähe Hofstraße 3 und
Hofstraße Höhe 22. Bari.

Unter Klavier-Unterricht
für 12. u. 10jähr. gel. d.
Offerten mit Preis unter
E. 903 an den Tagbl.-Verl.

Verloren - Gefunden
Kleiner alter
Affenpinscher
am Sonnabend abhanden
gekommen. Gegen gute
Belohnung abzugeben. Bei
Friedrich-Ring 80. 3.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher
Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen
Verluste unseres lieben Bruders und Schwagers,
sowie für die schönen Kranz- und Blumen-
spenden sagen wir auf diesem Wege allen
unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank
Herrn Pastor Dr. Hillich und Herrn Rektor
Waldhöfer für die tröstlichen und erhellenden
Worte, dem Wiesbadener Lehrergesangsverein
für den erhebenden Stabschor, dem Lehr-
kollegium der Schule an der Kaiserstraße, der
Knabenkassette Villa und der Mädchenklasse der
Katholischen Volksschule, dem katholischen
Vereinsrat, der Stadt-Steuerverwaltung und dem städt.
Einwohner-Registrierbüro, sowie allen lieben
Hausbesuchern.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Josef Fiedler und Frau.
Wiesbaden, den 10. November 1918.
Eckensdorfstraße 19.

40 Mk. Belohnung.
Gold. Uhrenarmb.
verloren Sonntagm. 10.
November. Gegen abgabe
Belohnung abzugeben bei
Juwelier Herr. Weber,
Kasse.
Verloren
im Hofstraße-Restaurant
ein Schlüsselbund gegen
Belohnung abzugeben. Bei
Friedrich-Ring 80. 3.

Gelber Affenpinscher
(Griffon), auf den Nam.
Affi lösend. entlaufen.
Abgabe gegen gute Bel.
Friedrich-Ring 80. 3.

Großer Hund
ausgelassen. Gegen Ein-
rückungsgeld u. Futter-
geld abzugeben. Bei
Friedrich-Ring 80. 3.

Verschiedenes
Geld
verleihe ich sofort. Keine
Verkaufspreise. Bei
Friedrich-Ring 80. 3.

500 Mk.
gegen mtl. Rückzahl. gef.
Off. u. N. 945 Taubl.-Verl.

Verloren - Gefunden
verleihe ich sofort. Keine
Verkaufspreise. Bei
Friedrich-Ring 80. 3.

Bezirksvertretung
bittet zu erwerben von
e. mit Riesengewinn arbeit.
Großhandels-Offert an
Friedrich-Ring 80. 3.

Ca. 1000 Mk.
pro Monat
durch hohe Prov. u. bar.
monatl. Auszahlung erhalten
rühmte angeh. Herrn.
denen daran liegt sich eine
gute Erlöse zu erzielen.
durch den Vertrieb eines
besten einricht. u. be-
kannt. Artikels. Erford.
Kapital 9000 Mk. Reflekt.
erichte Nähe u. Nr. 1524
d. Kaiserstraße u. Hofstr.
Friedrich-Ring 80. 3.

Täglich 1/2 Liter
Ziegenmilch gesucht.
Benach. Tannstraße 37.

1 Liter Ziegenmilch
tägl. gesucht, wird ab-
geholt. Nähe Hofstraße 3 und
Hofstraße Höhe 22. Bari.

Schreibmaschine
zum Lieben frei. Stunde
3 Pf. Offert. u. N. 948
an den Tagbl.-Verl.

Leiter- u. Kastenwagen
neu u. gebraucht, extra
Karl. zu vermieten und
billig zu verkaufen.
Kettenbach-Christ.
Häckerstr. 17. Wiedenau.

Witwe, 48 J.
alleinstehend, ohne Ausb.
fortw. gesund. sucht
brav. Geschäftsmann ab.
Beirat können zu lernen.
Off. u. N. 290 Taubl.-Verl.

Herr
in äußerster Not möchte
sich eine Dame anw.
Verl.
kennen lernen. Strenge
Diskretion. Brief und
Bild. das auch erfolgl.
unter A. 944 Taubl.-Verl.

Drei Wiesbadener
junge Herren
im Alter von 20 Jahren
suchen Bekanntschaft mit
drei jungen Damen anw.
Beirat. Off. u. N. 903
an den Tagbl.-Verl.

Verloren - Gefunden
Kleiner alter
Affenpinscher
am Sonnabend abhanden
gekommen. Gegen gute
Belohnung abzugeben. Bei
Friedrich-Ring 80. 3.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher
Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen
Verluste unseres lieben Bruders und Schwagers,
sowie für die schönen Kranz- und Blumen-
spenden sagen wir auf diesem Wege allen
unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank
Herrn Pastor Dr. Hillich und Herrn Rektor
Waldhöfer für die tröstlichen und erhellenden
Worte, dem Wiesbadener Lehrergesangsverein
für den erhebenden Stabschor, dem Lehr-
kollegium der Schule an der Kaiserstraße, der
Knabenkassette Villa und der Mädchenklasse der
Katholischen Volksschule, dem katholischen
Vereinsrat, der Stadt-Steuerverwaltung und dem städt.
Einwohner-Registrierbüro, sowie allen lieben
Hausbesuchern.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Josef Fiedler und Frau.
Wiesbaden, den 10. November 1918.
Eckensdorfstraße 19.

BESUCHSKARTEN
IN VORZIEHENDER AUSSTATTUNG FERTIGT DIE
L. SCHELLENBERG'SCHE
KOPFBUCHDRUCKEREI WIESBADEN
KONTOR: „VAGHELYSTRASSE“
FERNRUUF 6000-28.

Biedersehen war keine
und unsere Hoffnung.
Tieferschütternd erhalten wir die traurige
Nachricht, daß mein lieber herz. mütter Mann,
meines Kindes treu. orgender Vater, mein
lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager
und Onkel, der
Gergeant Heinrich Burgard
Jah. des Eis. Kreuzes 2. Kl.
nach 4-jähriger treuer Pflichterfüllung an den
Folgen einer schweren Verwundung in einem
Kriegslazarett verschieden ist.

In tiefer Trauer:
Jens Burgard, geb. Schöbke
und **Kind Röschen.**
Familie Anton Burgard und
Angehörigen.
Wiesbaden, Göttenstraße 27.

Tieferschütternd erhalten wir die
traurige Nachricht, daß mein heiß innigst-
geliebter Mann, unser treuer Sohn und
Bruder, lieber Schwiegersohn, Schwager
und Onkel, der Fäbiller
Ernst Henschel
Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Kl.
nach 4-jähriger treuer Pflichterfüllung an
den Folgen einer schweren Verwundung
in einem Kriegslazarett verschieden ist.

In tiefstem Schmerz:
Frau Ella Henschel
geb. Bickert.
Wiesbaden, Breslau, Biebrich,
Schlerstein, Mainz.

Sonntag abend verschied unerwartet
nach langem, schwerem Leiden unsere
liebe Schwester, Schwägerin, Tante
und Cousine
Maria Giller.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Jahmarz Carl Giller.
Die Beisetzung findet in aller
Stille statt. Kondolenzbesuche und
Kranzspenden dankend verboten.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Hierdurch machen wir die traurige Mit-
teilung, daß am Samstag abend unsere gute
Mutter, Schwiegermutter und Großmutter
Frau Kath. Vinf, Wwe.
geb. Ködler
nach längerem, schwerem Leiden im Alter
von 82 Jahren sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Christ. Vinf, Töpferstr. 20.
Familie Karl Vinf, Neugasse 22.
Familie Wlf. Vinf, Steingasse 20.
Wiesbaden, den 11. November 1918.
Steingasse 20.
Die Beerdigung findet statt: Mittwoch,
den 13. November, nachmittags 3 1/2 Uhr,
vom Portale des Südfriedhofes aus.

Statt Karten.
Für die überaus liebevolle und aufrichtige Teilnahme bei dem
schweren Verluste meiner lieben Frau, unserer unvergesslichen Mutter,
sagen wir hiermit allen, insbesondere Herrn Pastor Dr. Hillich für seine
tröstlichen Worte, dem Kameradenverein der Schuhmannschaft, den
Beamten des 2. und 4. Polizei-Regiments für herzliche Teilnahme, sowie
für die vielen Kranz- und Blumenspenden unseren herzlichsten Dank.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frei Hellwig, Schuhmann
und **Ander.**

Statt Karten.
Für die überaus liebevolle und aufrichtige Teilnahme bei dem
schweren Verluste meiner lieben Frau, unserer unvergesslichen Mutter,
sagen wir hiermit allen, insbesondere Herrn Pastor Dr. Hillich für seine
tröstlichen Worte, dem Kameradenverein der Schuhmannschaft, den
Beamten des 2. und 4. Polizei-Regiments für herzliche Teilnahme, sowie
für die vielen Kranz- und Blumenspenden unseren herzlichsten Dank.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frei Hellwig, Schuhmann
und **Ander.**

Statt Karten.
Für die überaus liebevolle und aufrichtige Teilnahme bei dem
schweren Verluste meiner lieben Frau, unserer unvergesslichen Mutter,
sagen wir hiermit allen, insbesondere Herrn Pastor Dr. Hillich für seine
tröstlichen Worte, dem Kameradenverein der Schuhmannschaft, den
Beamten des 2. und 4. Polizei-Regiments für herzliche Teilnahme, sowie
für die vielen Kranz- und Blumenspenden unseren herzlichsten Dank.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frei Hellwig, Schuhmann
und **Ander.**

Wiedersehen war keine
und unsere Hoffnung.
Seit Kriegsbeginn im Felde, trifft uns heute die Nachricht, daß mein
innigstgeliebter, herzenguter Mann, unser guter treuer Sohn, Schwieger-
sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Cousin
Julius Thies
Gez. d. Stadt eines Inf.-Regts., Jah. d. Eis. Kreuzes 2. Kl.
infolge seiner schweren Verwundung durch Granatsplitter am 24. Oktober
ds. Js. auf dem Hauptverbandspah der San.-Komp. 617 verstorben ist.
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau Luise Thies, geb. Singer.
Wiesbaden, Braunsfeld a. L., den 9. November 1918.

Nach langem, hartem
Kampfe wurde uns nun die schmerzliche
Mitteilung, daß unser über Alles geliebter, braver, hoffnungsvoller, einziger
Sohn, unser lieber, treuer Bruder, Neffe und Cousin, der
Maschinengewehrschütze Otto Lech
Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse
im blühenden Alter von 21 Jahren am 20. August d. J. in französischer
Gefangenschaft an schwerer Verwundung und Blutvergiftung gestorben ist.
Er war unser aller Freude und Stolz.
In tiefer Trauer:
Otto Lech und Frau, Käthe, geb. Elm,
nebst allen übrigen Angehörigen.
Wiesbaden, Frankfurt a. M., Wittelsb. Allee 115, Siebrich Rhein, Dohheim.

Freunden und Bekannten
hierdurch die schmerzliche Nachricht,
daß unser innigstgeliebter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel
Pionier Karl Weist
im Alter von 33 Jahren, nach kurzer schwerer Krankheit, am 9. d. Mts.
in Dessau sanft verschieden ist.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Karl Weist.
Wiesbaden, den 11. Nov. 1918.
Waterloost. 1.
Die Beisetzung erfolgt auf dem Dessauer Ehrenfriedhof. Wir
bitten von Beileidsbesuchen gütigst absehen zu wollen.

Gestern abend 9 1/2 Uhr
entschlief sanft nach langem
schwerem Leiden, im 74. Lebensjahre, mein einziger
geliebter Bruder
Herr Paul Wienke.
In tiefer Trauer:
Marta Pastorff-Wienke.
Wiesbaden, den 11. November 1918.
Sonnenberger Straße 34.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, nachmittags 3 1/2 Uhr,
von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Für die liebevollen Beweise aufrichtiger Teilnahme
beim Hinscheiden unserer unvergesslichen Mutter,
Schwiegermutter und Großmutter
Frau Elisabeth Boller, Wwe.
geb. Köhler
sagen auf diesem Wege herzlichsten Dank
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Cöln a. Rh., den 9. November 1918.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Hierdurch machen wir die traurige Mit-
teilung, daß am Samstag abend unsere gute
Mutter, Schwiegermutter und Großmutter
Frau Kath. Vinf, Wwe.
geb. Ködler
nach längerem, schwerem Leiden im Alter
von 82 Jahren sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Christ. Vinf, Töpferstr. 20.
Familie Karl Vinf, Neugasse 22.
Familie Wlf. Vinf, Steingasse 20.
Wiesbaden, den 11. November 1918.
Steingasse 20.
Die Beerdigung findet statt: Mittwoch,
den 13. November, nachmittags 3 1/2 Uhr,
vom Portale des Südfriedhofes aus.

Statt Karten.
Für die überaus liebevolle und aufrichtige Teilnahme bei dem
schweren Verluste meiner lieben Frau, unserer unvergesslichen Mutter,
sagen wir hiermit allen, insbesondere Herrn Pastor Dr. Hillich für seine
tröstlichen Worte, dem Kameradenverein der Schuhmannschaft, den
Beamten des 2. und 4. Polizei-Regiments für herzliche Teilnahme, sowie
für die vielen Kranz- und Blumenspenden unseren herzlichsten Dank.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frei Hellwig, Schuhmann
und **Ander.**

Statt Karten.
Für die überaus liebevolle und aufrichtige Teilnahme bei dem
schweren Verluste meiner lieben Frau, unserer unvergesslichen Mutter,
sagen wir hiermit allen, insbesondere Herrn Pastor Dr. Hillich für seine
tröstlichen Worte, dem Kameradenverein der Schuhmannschaft, den
Beamten des 2. und 4. Polizei-Regiments für herzliche Teilnahme, sowie
für die vielen Kranz- und Blumenspenden unseren herzlichsten Dank.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frei Hellwig, Schuhmann
und **Ander.**

Statt Karten.
Für die überaus liebevolle und aufrichtige Teilnahme bei dem
schweren Verluste meiner lieben Frau, unserer unvergesslichen Mutter,
sagen wir hiermit allen, insbesondere Herrn Pastor Dr. Hillich für seine
tröstlichen Worte, dem Kameradenverein der Schuhmannschaft, den
Beamten des 2. und 4. Polizei-Regiments für herzliche Teilnahme, sowie
für die vielen Kranz- und Blumenspenden unseren herzlichsten Dank.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frei Hellwig, Schuhmann
und **Ander.**

Statt Karten.
Für die überaus liebevolle und aufrichtige Teilnahme bei dem
schweren Verluste meiner lieben Frau, unserer unvergesslichen Mutter,
sagen wir hiermit allen, insbesondere Herrn Pastor Dr. Hillich für seine
tröstlichen Worte, dem Kameradenverein der Schuhmannschaft, den
Beamten des 2. und 4. Polizei-Regiments für herzliche Teilnahme, sowie
für die vielen Kranz- und Blumenspenden unseren herzlichsten Dank.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frei Hellwig, Schuhmann
und **Ander.**

Statt Karten.
Für die überaus liebevolle und aufrichtige Teilnahme bei dem
schweren Verluste meiner lieben Frau, unserer unvergesslichen Mutter,
sagen wir hiermit allen, insbesondere Herrn Pastor Dr. Hillich für seine
tröstlichen Worte, dem Kameradenverein der Schuhmannschaft, den
Beamten des 2. und 4. Polizei-Regiments für herzliche Teilnahme, sowie
für die vielen Kranz- und Blumenspenden unseren herzlichsten Dank.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frei Hellwig, Schuhmann
und **Ander.**

Statt Karten.
Für die überaus liebevolle und aufrichtige Teilnahme bei dem
schweren Verluste meiner lieben Frau, unserer unvergesslichen Mutter,
sagen wir hiermit allen, insbesondere Herrn Pastor Dr. Hillich für seine
tröstlichen Worte, dem Kameradenverein der Schuhmannschaft, den
Beamten des 2. und 4. Polizei-Regiments für herzliche Teilnahme, sowie
für die vielen Kranz- und Blumenspenden unseren herzlichsten Dank.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frei Hellwig, Schuhmann
und **Ander.**

Tücht. Schneiderin

Mini Emoli,
Birdhaafte 49, 1. Etage,
gegenüb. v. Italia-Theat.

Free-Konzert
im Wintergarten von 4 Uhr an.